

Prüfung der INVOIC-Rechnungen fremder Netzbetreiber bei der enwor in Herzogenrath



Die enwor – energie & wasser vor ort GmbH ist ein Energie- und Wasserversorgungsunternehmen in der Region Aachen mit Sitz in Herzogenrath. Sie versorgt primär in der Städteregion Aachen diverse Städte mit Wasser und ist in Eschweiler Vorlieferant für die Stadt. Wasserwerk Eschweiler GmbH. Würselen und Herzogenrath werden zudem mit Strom versorgt sowie Herzogenrath auch mit Erdgas und Fernwärme. Das Unternehmen mit seinen 300 Mitarbeitern versorgt somit rund 270.000 Menschen mit Trinkwasser, rund 85.000 mit Strom und rund 20.000 auch mit Erdgas.

Um sich in der Strom- und Gasversorgung dem Wettbewerb zu stellen, werden bundesweit Kunden außerhalb des eigenen Netzgebietes geworben und gewonnen. Dieses Bestreben war und ist so sehr von Erfolg gekrönt, dass nun monatlich von verschiedensten Netzbetreibern Rechnungen gestellt werden, deren manuelle Prüfung mit einem immensen Zeitaufwand

verbunden ist. Gleichwohl verbleibt ein ungutes Gefühl samt der Frage: Sind die Forderungen uns gegenüber korrekt und stellen wir unseren Kunden die gleichen Netzentgelte in Rechnung?

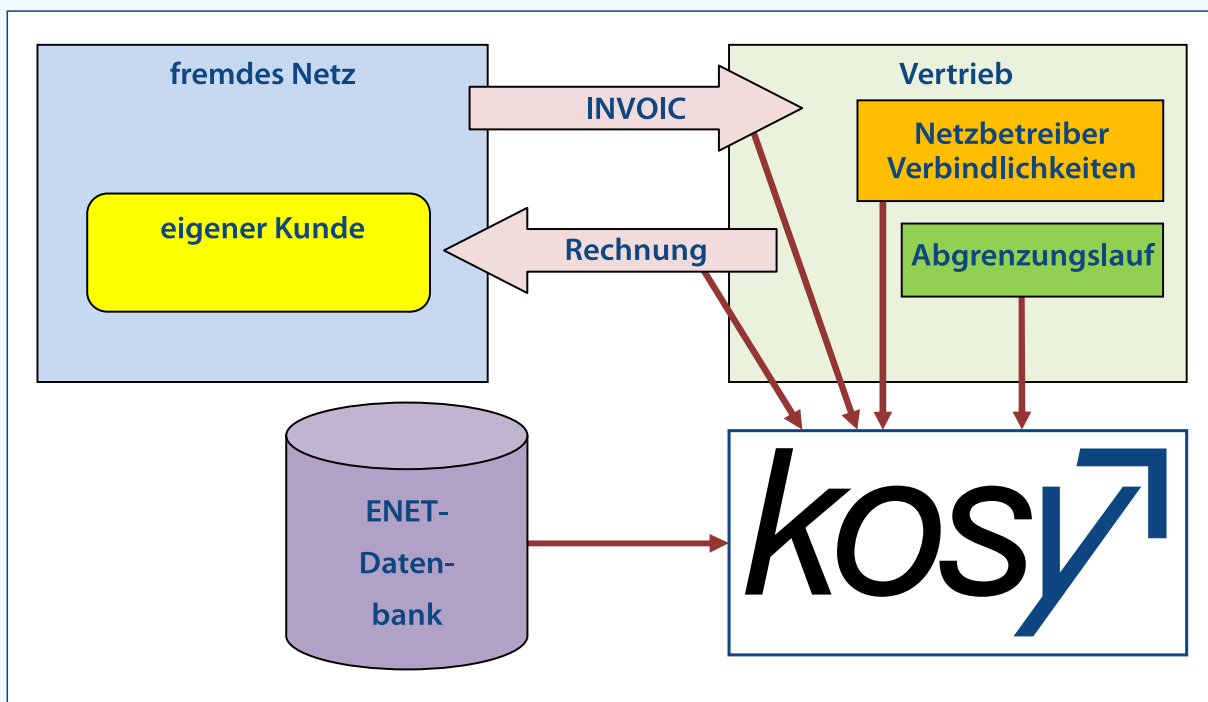


Mit dem Anspruch, an Netzentgelten „nur das zu zahlen, was gezahlt werden muss und das in Rechnung zu stellen, was gefordert werden darf“, so Herr Wassenberg, wurde Kosy als System zur Unterstützung bei der regelmäßigen Prüfung der Rechnungen herangezogen. Vor allem im Zuge der zunehmenden Umstellung auf den elektronischen Datenaustausch bietet es sich an, die INVOIC-Rechnungen auch elektronisch zu prüfen.

Das Prüfungsmodell gliedert sich in fünf Abschnitte.

1. Ausgangsrechnungen

Aus der gewöhnlichen Abrechnung (Basissystem LIMA der rhenag) des Vertriebs dem Endkunden gegenüber werden die Mengen und Erlösbestandteile übernommen – wie es bereits auch im gewohnten Vertriebscontrolling mit Kosy der Fall war. Allerdings beschränkt sich nun die Datenübernahme auf die externen Kunden, sogenannte Out-Of-Area-Kunden. Im



Datenquellen der INVOIC-Prüfung in Kosy

Zwei-Vertrags-Modell sind die weiterverrechneten Netzentgelte eindeutig von den übrigen Entgelten getrennt. Im Ein-Vertrags-Modell werden die Netzentgelte als Davon-Position ausgewiesen.

2. Ausgangsrechnungen Abgrenzung

Häufig werden bis zur Schlussrechnung nur vorläufige Preise verrechnet. Mit einer Datenübernahme aus dem Abgrenzungslauf werden im Gegensatz zu diesen Durchschnittspreisen die Netzentgelte auf Basis eines vollständig abgegrenzten/hochgerechneten Jahres ausgewiesen. Dieser Abgrenzungslauf wird separat übernommen und in Kosy mit dargestellt.

3. Netzbetreiberverbindlichkeiten

Die Übernahme der Netzbetreiberverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten des eigenen Vertriebs gegenüber den fremden Netzbetreibern) ermöglicht den Abgleich zwischen Vorauszahlungen an den Netzbetreiber und der Jahresendrechnung. Außerdem kann dieser Betrag (unter Berücksichtigung der Abrechnungszeiträume) den Netzentgelten der Ausgangsrechnung gegenübergestellt werden.

4. Übernahme der INVOIC

Aus der INVOIC-Meldung der Netzbetreiber sind einzelne Preis- und Mengenbestandteile ersichtlich, da standardisierte Artikelnummern abgerechnet werden. Bei der Übernahme nach Kosy werden einige Optimierungen vorgenommen, so dass z.B. eine Leistung in kW und nicht in Tagen (wie teilweise gemeldet) dargestellt wird. Zudem wird festgestellt, ob es sich beim KWK um eine Pro-Rata-Verrechnung oder eine klassische Verrechnung (bis 100.000 kWh, ab 100.000 kWh) handelt.

In diesem Zusammenhang war auffällig, dass die Qualität der INVOIC-Meldungen sehr stark zwischen den Netzbetreibern schwankt. Formal und technisch mögen diese den Standards entsprechen, jedoch werden im Inhalt Unterschiede deutlich. Dies betrifft vor allem die Handhabung von Stornos, Rückrechnungen bei einer neuen Leistungsspitze und das Unterbringen von zusätzlichen Entgelten (scheinbar willkürlich) in vorhandenen Artikeln – z.B. bei Wandlern.

INVOIC – was ist das eigentlich?

Die Bundesnetzagentur hat in ihren Festlegungsverfahren BK 6-06-009 GPKE und BK 7-06-067 GeLi Gas einheitliche Geschäftsprozesse und Datenformate für den elektronischen Datenaustausch in der Energiewirtschaft vorgegeben. Als Basis sind das Datenformat UN/EDIFACT gewählt und die konkreten Nachrichtentypen für den Datenaustausch festgelegt worden.

EDIFACT wird bereits seit einigen Jahren in anderen Branchen erfolgreich zur strukturierten und standisierten papierlosen Kommunikation eingesetzt. INVOIC ist einer der definierten Nachrichtentypen. In der Energiewirtschaft stellt der Netzbetreiber dem Lieferanten per INVOIC die Rechnung über die Netzentgelte. Der Nachrichtentyp definiert, welche Informationen in welcher Form vorhanden und wie diese zu interpretieren sind.

In Abstimmung mit der Bundesnetzagentur wird unter der Dachmarke EDI@Energy die bisher von VDEW für die Elektrizitätswirtschaft und DVGW für die Gaswirtschaft vorgenommene Erstellung, Weiterentwicklung und Pflege der Nachrichtenbeschreibungen zum Lieferantenwechselprozess konzentriert. Der BDEW wird projektführende Organisation.

Details sind der Internetseite www.edi-energy.de zu entnehmen.

Die INVOIC-Rechnungen werden somit nicht plump in Kosy eingelesen, sondern vorab durch eine Schnittstelle der HKS Informatik GmbH interpretiert.

5. Übernahme der gültigen Netzentgelte aus ENET

Kosy übernimmt aus der ENET-Datenbank die Netzentgeltpreise und stellt diese pro Netzbetreiber, Preisbestandteil und Monat getrennt dar. Dies ermöglicht das Erkennen von Preisänderungen (auch rückwirkend), so dass der Vertrieb sofort die neuen Preise weitergeben kann.

Ein Endabgleich erfolgt, indem die ENET-Preise mit den über INVOIC gemeldeten Mengen multipliziert und die Endbeträge gegenübergestellt werden. Abweichungen sind hier sofort ersichtlich. Diese Abweichungen lassen sich daraufhin über die fünf Ebenen zurückverfolgen, um die Ursache näher zu erforschen.

Eine Darstellung der oben aufgeführten Punkte erfolgt immer auf Kundennummerebene mit Zählpunkt, separiert nach Netzbetreiber. ▶

Schwierigkeiten bei der automatisierten Prüfung

Die Abrechnungszeiträume zwischen Vertrieb und fremdem Netzbetreiber unterscheiden sich, wenn nicht stichtagsbezogen zum 31.12. abgerechnet wird. Insbesondere die Netze der großen Konzerne werden rollierend abgelesen. Somit müssen die Vertriebsrechnungen an SLP-Kunden immer abgegrenzt/hochgerechnet werden und weichen damit zwangsläufig von der Netzbetreibermeldung ab. Theoretisch müssten sich diese Verschiebungen über die Jahre ausgleichen – eine sofortige Prüfung ist jedoch aus diesem Grund nicht möglich.

Für die INVOIC-Rechnungen stehen standardisierte Artikelnummern zur Verfügung, welche von den Netzbetreibern allerdings unterschiedlich genutzt werden. Für Aufschläge wie Wandler, zusätzliche Ablesungen oder Datenübermittlung existieren keine separaten Artikelnummern, weshalb vorhandene zusätzlich belastet werden. Die Einzelbeträge sind später addiert nur noch als Summe zu betrachten. Zudem fehlt dem Vertrieb häufig die Information, ob überhaupt ein Wandler oder GSM-Modem verwendet wird.



Christoph Wassenberg betreut die Umsetzung der INVOIC-Prüfung in Kosy



Neue Kunden sind bei der enwor immer willkommen – auch wenn diese in fremden Netzen angesiedelt sind

Gängige Praxis einiger Netzbetreiber ist die unterjährige Verrechnung von Durchschnittspreisen bei RLM-Kunden. Es wird nur die Wirksamkeit mit dem anfangs festgelegten Durchschnittspreis multipliziert, die Leistung bleibt bis zum Ende des Abrechnungszeitraums unberücksichtigt. Solche Rechnungen können daher erst mit der Endrechnung am Abrechnungsende geprüft werden.

Diese Schwierigkeiten wurden weitestgehend durch Regelungen in Kosy gemeistert, so dass nun eine Plausibilitätsprüfung möglich ist. Regelmäßige Abweichungen (die jedoch begründet sind) können per manueller Eingabe hinterlegt werden. Spätestens nach Vorliegen eines vollständigen Jahres ist die Prüfung detailliert vorzunehmen.

Kosy erleichtert die Prüfung immens, da das System den Fokus ausschließlich auf die Abweichungen legt. Auch wenn sich zurzeit diese Abweichungen noch häufen, kann man davon ausgehen, dass die elektronische Kommunikation zwischen dem Vertrieb und den fremden Netzbetreibern weiter verbessert und standardisiert wird. Eines ist jedoch sicher: Eine vollständig manuelle Prüfung wäre schon heute nahezu unmöglich – und die bisherigen Out-Of-Area-Kunden sollen erst den Anfang darstellen.